

2. P r e s s e m e l d u n g

Neuer Bürgermeisterschaftskandidat 2020

Moers – eine Stadt für alle!



Thema: Steuerlast in Moers – und seine Auswirkungen!

Moers - Was läuft seit Jahren schief in der Grafenstadt?

Schön und einladend soll Moers für jedermann sein! Für Touristen aus dem In- und Ausland sicherlich ein kulturelles Highlight am Niederrhein.

Wer sich hier aber längerfristig niederlassen will, erlebt eine böse Überraschung.

„Meine Damen und Herren, ich habe eine gute und viele schlechte Nachrichten. Beginnen wir mit der schlechten:

Hochverschuldet liegt Moers in Deutschland auf dem zehnten Platz. So fällt unsere Stadt seit Jahren durch eine steigende Pro-Kopf-Verschuldung auf. Lag diese 2007 noch bei 3224 Euro, hat sich dieser Wert 2017 mit 6811 Euro mehr als verdoppelt. (Quelle: Capital aus dem Jahre 2019)!

Keine andere Stadt am Niederrhein steht finanziell schlechter da als Moers, trotz guter Steuereinnahmen in den letzten Jahren (2017/ 2018 waren es 950 Millionen Euro).

Und trotzdem reicht das Geld bei weitem nicht!

Dazu kommt, dass die Stadtverwaltung Geld ausgibt, was man nicht hat.

Ein Blick in die Historie!

Fragwürdig: Das Finanzloch beim Jazz Festival aus dem Jahre 2015/2016. Die Kommune wollte für die prognostizierten Verluste des Festivals 2015 und 2016 in Höhe von 420 000 Euro geradestehen - und zwar mit einer Sicherheitsbürgschaft.

Sollte man etwas beenden, was zurzeit nicht erfolgreich ist?

Nein! Ein Jazz-Festival, das *alle zwei Jahre stattfindet, ist keine Seltenheit!*

Fragwürdig: Der Moerser Wall lässt Fragen offen: Mit Skulpturen aus Metall werden die Umrisse einer alten Wallanlage nachgebildet. Die Stadt ist hoch verschuldet und hat dafür trotzdem 100.000 Euro ausgegeben (Quelle: Bund der Steuerzahler)

Und was bietet man jungen Familien, die hier in Moers leben oder nach Moers ziehen wollen?

Einen rasanten Anstieg der finanziellen Belastung!

Moers liegt im Nebenkosten-Ranking auf dem vorletzten Platz. Gebühren für Müll und Abwasser sowie Grundsteuer B belasten gerade Familien mit geringen bis mittleren Einkommen.

Markus Helmich: „Diese Entwicklung ist äußerst bedrohlich. Bereits jetzt leben viele Menschen, vor allem Senioren, am Rande des Existenzminimums. Junge Familien werden wohl einen großen Umweg um Moers machen, wenn Sie genau hinsehen.“

Fünf Jahre liegt die letzte Erhöhung zurück. Ende 2014 hat eine Mehrheit im Stadtrat mit Stimmen von SPD, Grünen und Grafschafter eine Erhöhung der Grundsteuer B von 490 auf 740 Punkte durchgesetzt.

Schon eine weitere Erhöhung der Grundsteuer B von derzeit 740 auf 875 Prozentpunkte im letzten Jahr war fragwürdig und nicht nachvollziehbar.

Markus Helmich: „Letztendlich haben wohl die anstehenden Kommunalwahlen 2020 dazu geführt, dass die Parteien davon Abstand genommen haben. Weitere Wählerstimmen wollte man wohl nicht verlieren.“

Eine neue Hiobsbotschaft kam dann in der letzten Woche!

Die Preise für Bauland und für Wohnungen in Moers sind stark gestiegen.

Markus Helmich: „ Es kann nicht angehen, dass junge Familien, die sich in Moers niederlassen wollen, für eine Doppelhaushälfte oder ein Reihenhaus im Schnitt 310.000 Euro zahlen müssen. Das gleiche bezieht sich auch auf Wohnungen. Dort liegen die Preise zwischen 3.300 und 4.000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.“

Es gibt jedoch auch eine gute Nachricht: Die Kommunalabgabengesetze der Länder geben den Kommunen das Recht, selbst Steuern zu erheben. Dabei muss es sich um Verbrauchsteuern oder Aufwandsteuern handeln, die durch Satzungen geregelt werden können! Dazu gehören die Zweitwohnungsteuer, die Hundesteuer, die Vergnügungsteuer, die Pferdesteuer, die Bettensteuer und die Kurtaxe.

Markus Helmich: „Wenn man mit Bedacht und Gerechtigkeit die Steuerlast in der Bevölkerung verteilt, werden die Menschen das verstehen. Oberste Priorität ist deshalb eine offene und ehrliche Kommunikation mit den Bürgern. Diese offene Art der Kommunikation vernachlässigen die Volksparteien schon seit langem..

<https://www.facebook.com/Buergermeisterkandidat2020>